

Volksdroge Alkohol?! Zwischen Normalität und Risiko: Substanzkonsum und soziodemographische Disparitäten

Regina Hollweck^{1*}, Eva Hoch¹

¹ *Institut für Therapieforschung, München, Deutschland*

* *Korrespondenz, E-Mail: hollweck@ift.de*

© 2025 Regina Hollweck; Lizenznehmer Infinite Science Publishing

Dies ist ein Open-Access-Abstract, das unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution License veröffentlicht wird, welche uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium erlaubt, sofern das Originalwerk ordnungsgemäß zitiert wird. (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>)

Hintergrund und Fragestellung

Alkohol ist die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz in Deutschland – mit einem der höchsten Pro-Kopf-Konsumniveaus weltweit. Trotz bekannter psychischer und somatischer Gesundheitsrisiken bleibt Alkoholkonsum gesellschaftlich breit akzeptiert. Die vorliegende Studie liefert bevölkerungsrepräsentative Daten zu aktuellen Konsummustern, soziodemographischen Unterschieden und polyvalentem Konsum im Jahr 2024.

Methoden

Die Analyse basiert auf Daten des Epidemiologischen Suchtsurveys (ESA), einer bevölkerungsrepräsentativen Erhebung deutschsprachiger Erwachsener in Privathaushalten. Die Datenerhebung erfolgte multimodal (schriftlich, online, telefonisch) anhand einer mehrstufigen Zufallsstichprobe. Zur Gewährleistung der Repräsentativität wurden Redressementgewichte angewendet, um die Verteilung zentraler Merkmale (Alter, Geschlecht, Bildung, Bundesland, Gemeindegrößenklasse) an die Strukturen der Zielpopulation anzupassen. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungswellen (ab 2012) wurde die Analyse auf die Altersgruppe der 18- bis 64-Jährigen beschränkt. Die Auswertungstichprobe umfasst 8.231 Personen in diesem Altersbereich.

Ergebnisse

Alkohol bleibt 2024 die meistkonsumierte psychoaktive Substanz in Deutschland, mit weit verbreiteten riskanten Konsummustern und alkoholbezogenen Störungen. Bestimmte Konsumentengruppen weisen charakteristische Konsummuster auf, zeigen erhöhte Prävalenzen in Hinblick auf missbräuchlichen Konsum, Abhängigkeit bzw. Rauschtrinken, die näher erläutert werden. Im Vergleich zu den Erhebungswellen 2012-2021 werden Trends in Konsummustern differenziert nach Subgruppen dargestellt. Deskriptive Ergebnisse hinsichtlich Gesundheit und polyvalentem Konsum der vergangenen 30 Tage werden gezeigt.

Diskussion und Schlussfolgerung

Trotz stabiler Konsumprävalenz bleibt Alkohol ein zentraler Risikofaktor, da sich problematische Muster in bestimmten Bevölkerungsgruppen mit erhöhter gesundheitlicher Exposition verfestigen. Eine fortlaufende Beobachtung der Trends ist unabdingbar.

Offenlegung von Interessenskonflikten sowie Förderungen

Ich bzw. die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten. Erklärung zur Finanzierung: Der Epidemiologische Suchtsurvey 2024 wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gefördert (AZ: ZMVI1-2520DSM203). Mit der Finanzierung sind keine Auflagen verbunden.

